Wenn die KI die Kontrolle übernimmt

In seinem neuen Roman „Phase Omega" entwirft der Klever Stephan Michels eine Zukunft, in der eine Superintelligenz die Menschheit retten will – und dabei vor nichts zurückschreckt.

Düsseldorf. Stephan Michels weiß, wovon er spricht und schreibt, wenn es um Künstliche Intelligenz (KI) geht. Der 61-Jährige stammt aus Kleve und lebt mit seiner Familie in Arsbeck. Beruflich ist er im IT-Bereich tätig und arbeitet bei einer großen Behörde in Düsseldorf. Seit mehr als zwei Jahren beschäftigt er sich intensiv mit KI – nicht nur im Beruf, sondern auch im Rahmen seiner großen Leidenschaft, dem Schreiben. Daraus entstand die Idee zu einem Roman, in dem die Künstliche Intelligenz im Mittelpunkt steht und eine zentrale Frage aufwirft: Wem nützt sie?

Nach einem Jahr Recherche, stetiger Wissenserweiterung und Schreibarbeit lag das fertige Werk schließlich vor. Es trägt den Titel „Phase Omega". Was mit Alpha beginnt, findet mit Omega sein Ende. „Am Anfang steckte die KI wirklich noch in den Kinderschuhen. Inzwischen ist sie längst in der Pubertät angekommen oder hat sich sogar schon darüber hinausentwickelt", sagt Michels. Er hat diese Entwicklung aufmerksam verfolgt und sich Gedanken darüber gemacht, wohin sie führen könnte.

Was er in seinem Thriller beschreibt, ist teilweise bereits Realität: die Zusammenführung verschiedener KI-Modelle, aus denen eine Superintelligenz entstehen könnte. Wäre sie Fluch oder Segen? Könnte sie die Menschheit bewahren oder würde sie sie vernichten? Fragen, die mit den Fortschritten der Technologie immer drängender werden, greift Michels in seiner Geschichte auf.

Als Schauplatz für seine Zukunftsvision wählt er Helgoland. In seinem Roman wird die deutsche Hochseeinsel zu einem abgeschotteten Forschungsstandort, an dem fernab des Festlands und weitgehend außerhalb öffentlicher Kontrolle an einer Superintelligenz gearbeitet wird. Doch der Anschein einer objektiven Forschung zum Wohle aller trügt. Mitarbeiter und Konkurrenten des Investors verfolgen eigene Interessen. Zudem befinden sich Saboteure auf der Insel, die ihr zerstörerisches Spiel treiben.

Mittendrin steht der Wissenschaftsjournalist Adam Abel. Er gerät nicht nur in die Aufklärung von Morden, sondern auch in die Ereignisse rund um Anschläge auf die Infrastruktur des gewaltigen Forschungszentrums. Je tiefer er in die Vorgänge eintaucht, desto deutlicher wird, wie schwierig es ist, die Kontrolle über eine Technologie zu behalten, deren Möglichkeiten die bisherigen Grenzen sprengen.



Stephan Michels hat mit „Phase Omega" einen Thriller veröffentlicht, der sich brandaktuell mit dem Thema Künstliche Intelligenz befasst. Kurt Lehmkuhl

„Moral ist ein Thema für philosophische Diskussionsrunden", bekommt Abel zu hören. An anderer Stelle heißt es: „Alle himmeln dieses neue Goldene Kalb an, als würde es uns direkt ins Paradies führen." Die Sätze verdeutlichen, worum es Michels geht: um die blinde Begeisterung für eine Technologie, deren Risiken leicht aus dem Blick geraten können. Kann der Journalist der Superintelligenz vertrauen, wenn sie ihm erklärt: „Schutz der Menschheit hat eine höhere Priorität als Gehorsam"? Und wer bestimmt überhaupt noch, was Gehorsam bedeutet, wenn sich verschiedene KIs zu einer Superintelligenz zusammenschließen und diese sogar eine eigene Sprache entwickelt, die der Mensch nicht versteht?

„Wir stehen tatsächlich am Scheideweg", sagt Michels nüchtern. „Eine Superintelligenz lässt sich nicht mehr beherrschen." Mit dieser Einschätzung ist sein Thriller thematisch gar nicht so weit von der Wirklichkeit entfernt. Fiktional ist vor allem der konkrete Handlungsort. Was auf Helgoland geschieht, könnte sich in ähnlicher Form auch anderswo auf der Welt abspielen – in Forschungseinrichtungen und im internationalen Wettlauf um die leistungsfähigste KI.

Während Adam Abel versucht, Licht ins Dunkel zu bringen, übernimmt die Künstliche Intelligenz zunehmend die Kontrolle. Sie betrachtet es als ihre Mission, die Menschheit zu retten. Und dafür ist ihr jedes Mittel recht.

Der Spica-Verlag aus Mecklenburg-Vorpommern hat den Thriller vor wenigen Tagen veröffentlicht. Für Michels ist es der dritte Roman. Darüber hinaus hat er drei Bände mit Satiren und Kurzkrimis geschrieben. Das Schreiben war schon immer sein Hobby. Nach der Teilnahme an mehreren Schreibwettbewerben, bei denen seine Texte teilweise in Anthologien veröffentlicht wurden, wuchs der Wunsch, einen eigenen Kriminalroman zu verfassen. Es folgten zwei Thriller um den ehemaligen Elitesoldaten Simon Harper, die zunächst bei der Edition Oberkassel und im Ruhrkrimi Verlag erschienen. Nachdem Michels die Rechte an seinen Werken zurückerhalten hatte, veröffentlichte er sie im Selbstverlag erneut, „damit sie weiter erhältlich sind", wie er sagt. *Kurt Lehmkuhl*